

MAGAZIN FÜR RELIGIONSPÄDAGOGIK



Ausgabe 1 / 2019



FÜNF NACH ZWÖLF



Danke Greta, Seite 5



Medienangebot, Seite 8

Vom Regisseur von „Plastic Planet“



Grundschultag, Seite 7

Tödlicher Kreislauf

Plastikmüll in den Weltmeeren

Indonesien: Toter Wal mit sechs Kilo Plastik im Bauch.

So titelt Spiegel online am 20.11.2018. Umweltschützer hatten vor der indonesischen Insel Sulawesi einen toten Pottwal mit mehreren Kilogramm Plastik im Magen gefunden: 4 Plastikflaschen, 25 Plastiktüten, 115 Plastikbecher, ein Paar Flip-Flops, 3,2 Kilogramm Plastikseile und rund 140 Gramm weitere Plastikteile. Weil das Tier bereits stark verwest war, konnte die Todesursache nicht mehr genau festgestellt werden.

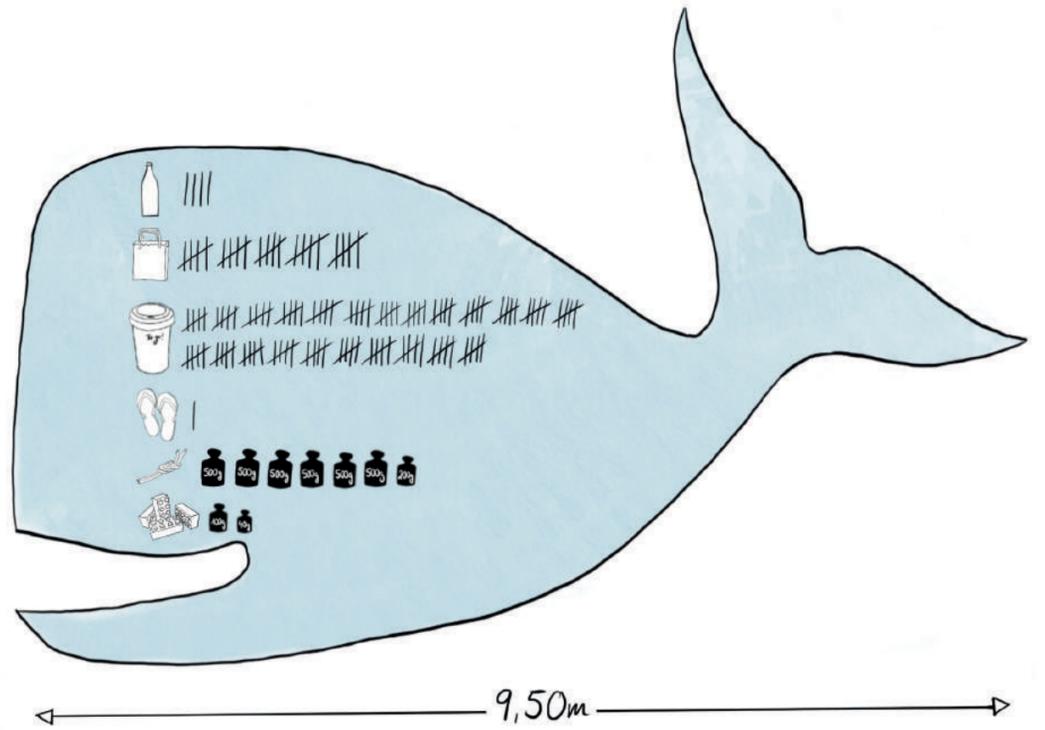
Aufgrund seiner sichtbaren Eindringlichkeit kann dieser Fund Anlass sein, im Religionsunterricht die Verantwortung des Menschen für die Schöpfung am konkreten Beispiel der Nutzung und/oder Vermeidung von Plastik deutlich zu machen. Die Regierung in Indonesien versucht derzeit den Plastikverbrauch im Land zu reduzieren, auch indem das Thema in Schulen behandelt wird. Ziel ist es, den Plastikmüll bis 2025 um 70 Prozent zu reduzieren. Und wir?

Wenige Tage vor dem Fund des Wals war ebenfalls im Spiegel

zu lesen, dass Deutschland im Jahr 2018 4,5 Millionen Tonnen Plastikmüll verursacht hat. Trotz aller Erkenntnisse über die Schädlichkeit von Mikroplastik, über sterbende Tiere und Plastikinseln in den Meeren erwartet die Kunststoffbranche eine Umsatzsteigerung um 5,1 Prozent auf 15,5 Milliarden Euro (Trendbarometer, www.kunststoffverpackungen.de)

Weltweit wurden bislang 9 Milliarden Tonnen Plastik hergestellt. Plastik, das sich in Jahrhunderten von Jahren zersetzen, in die Nahrungskette gelangen und von den Generationen nach uns gegessen werden wird.

Es ist eine große Herausforderung, sich mit Schüler*innen auf den Weg zu machen, um den biblischen Auftrag zur Bewahrung der Schöpfung in unseren Alltag zu bringen. Der Inhalt des Walmagens eignet sich für die Auseinandersetzung mit den Fragen: **Wofür haben wir Menschen die gefundenen Plastikgegenstände benutzt? Hätte es Alternativen gegeben? Warum ist es so schwer, auf Plastik zu verzichten? Und weshalb wäre das über-**



Grafik: Gina Pape

Wichtig? In Verbindung mit biblischen Texten wie dem 8. Psalm oder der Schöpfungsgeschichte können Schüler*innen einen eigenen Standpunkt entwickeln. Eine Auswahl möglicher Aufgaben für Lerngruppen besonders der Schuljahrgänge 5/6 sowie

die curriculare Einordnung des Themas ist zu finden auf unserer Website (siehe QR Code)

Kerstin Hochartz

<https://www.arp-ol.de/ueber-uns/link-zum-magazin-fuer-religionspaedagogik.html>



Kolumne

#FridaysForFuture

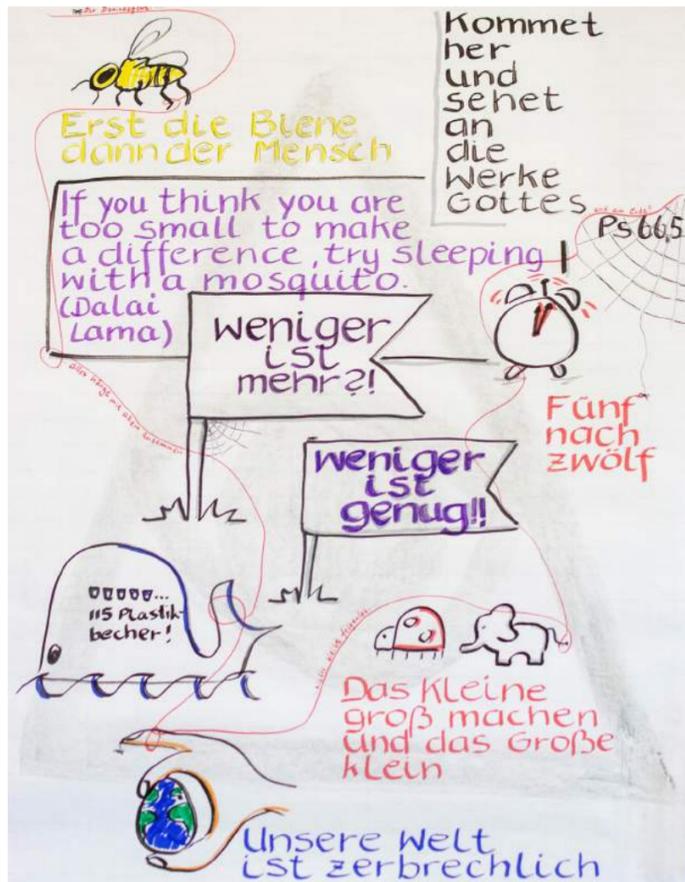


Bild: Kerstin Hochartz

Skolstrejk för klimatet steht auf dem Schild, mit dem Greta Thunberg auf dem Platz vor dem Schwedischen Reichstag in Stockholm steht.

Wir haben keinen Planet B mahnt ein Schüler auf seinem Plakat, das er auf dem Vorplatz des Oldenburger Hauptbahnhofs hoch hält.

Fridays for Future ist eine Aktion von Schülerinnen und Schülern, Auszubildenden und Studierenden in über einhundert Städten in rund dreißig Ländern weltweit..

Ja, wir Erwachsenen haben unseren blauen Planeten vor die Wand gefahren oder zumindest bis auf wenige Zentimeter davor bewegt.

Wir wussten, dass Becher für Kaffee to go wegen ihrer Wärme isolierenden Beschichtung das köstliche braune Getränk auf dem gesamten Weg morgens vom Bahnhof zur Schule warm halten. Ist ja auch so schön an-

genehm und macht so herrlich munter. Reicht direkt bis zum Verwaltungsgebäude und kann dort ganz praktisch im Mülleimer entsorgt werden. Mittags der Gang über den Markt. Dieses wunderbar vielfältige Angebot an den Ständen: Flugmango reif zum sofortigen Verzehr, Avocados aus Südamerika, für deren Bewässerung der Regenwald abgeholzt wurde. Sie enthalten aber auch unsagbar gesundes Fett. Ein Plastikbeutel für die Möhren, einer für Kartoffeln, einer für die Äpfel. Alles so herrlich frisch. Und den leckeren Tomato-Mozzarella-Spieß in der aufgeschäumten Styroporverpackung, von der sich die großen Fastfoodketten immerhin bereits vor zwanzig Jahren verabschiedet haben: köstlich. Im Sommer geht's auf Kreuzfahrt mit diesen beeindruckenden schwimmenden Großstädten angetrieben von Schweröl. Man gönnt sich ja sonst nichts und lernt so jeden Tag eine neue Kultur kennen. Dafür fahren wir auch zuhause ein Elektroauto. Wie, Lithium-

batterien zerstören die Umwelt Afrikas? Bei uns kommt der Strom doch ganz sauber aus der Steckdose!

Wer da meint, die jungen Menschen, deren Zukunft wir Älteren systematisch zerstören, sollten in ihren Forderungen nun aber mal ein bisschen konkreter werden und aufhören die Schule zu schwänzen, sollte ganz vorsichtig seinen Plastikbecher zur Seite stellen, die Styroporverpackung seines Tomatenspießes schließen und kurz darüber nachdenken, was noch zu retten ist. Diese Ausgabe des Magazins macht dafür konkrete Vorschläge.

Kerstin Hochartz



#fridaysforfuture
Ein Video des Landesjugendpfarramtes: ejo.de/fff

Ein kleiner Stern mit Menschen drin

Betrachtungen aus dem Weltall



Bild: Alexander Gerst

Wie ist es, wenn Sie aufwachen mit der Welt unter Ihren Füßen?

Nein, diese Frage richtet sich nicht an den Schöpfergott. Diese Frage wurde im Herbst 2018 vielmehr an den Astronauten Alexander Gerst gestellt. Sein zweiter Aufenthalt nach 2014 auf der Weltraumstation ISS dauerte 198 Tage. In nur 90 Minuten erfolgte jeweils eine Erdumkreisung in einer Höhe von 400 Kilometern. Unter diesen Bedingungen gewinnt man völlig neue Perspektiven. Der Astronaut konnte in dieser Zeit viel darüber mitteilen. Zahllose Videos, Fotos, E-Mail-Botschaften und Funkkontakte mit Schulen ließen gründliche Einblicke in Inneres und Äußeres dieser Mission zu.

Die Erkenntnisse Alexander Gersts können auch für die religionspädagogische Arbeit in Anspruch genommen werden, ohne ihn ‚religiös‘ zu vereinnahmen. Zwar bezeichnet der Astronaut sich als jemand, der mit religiösen Werten vertraut ist, jedoch steht seine gesamte Arbeit unter rein wissenschaftlichen Interessen: **Als Wissenschaftler möchte ich Dinge wertneutral von außen anschauen und - ich weiß, dass man das meiste noch nicht weiß. Ich bin mir klar darüber, dass es nicht bei dem rationalen Weltbild bleibt, das wir jetzt haben, sondern dass es noch sehr viel mehr dahinter gibt.**¹

Vor allem sind seine ethischen Impulse, die aus dem Weltall zu

uns herunter kamen, von tiefer Substanz und Tragweite.

Via Twitter, Facebook, und Instagram entwickelten sich spannende Gespräche. Großen Raum nahmen dabei Fragen ein, die sich auf den Zustand der Erde bezogen wie z.B. Inwiefern hat sich Ihre Sicht auf die Erde und die Menschheit verändert? Sehen Sie die Verschmutzung (Müll) im All und auf der Erde? Sie können die Auswirkungen des Jahrhundertsommers sehen. Was muss aus Ihrer Sicht gegen den Klimawandel getan werden? Schüler*innen wollten aber auch wissen, ob der Aufenthalt im All die Perspektive auf das Leben verändert oder ob man dort oben Nähe zu einer höheren Macht fühlt. Alexander Gerst ging unermüdlich auf alles ein. Der Funkkontakt zu den Schulen dauerte jeweils etwa 10 Minuten. Die Antworten kann man im Internet nachhören.²

Die aus dem Weltall unübersehbaren Veränderungen auf der Erde lösen bei Gerst größte Besorgnis aus: **Wir müssen alles, was wir haben, als Ressource sehen. Umdenken!** Die Menschen sind aufgerufen, sich als Gemeinschaft zu verstehen, über Grenzen hinweg, denn: **Für mich ist die Menschheit zusammengerückt. Wir leben auf einem kleinen Boot zusammen und wir müssen sehen, dass wir miteinander klar kommen.**

Unzählige Fotos hat Gerst von der Raumstation aus aufgenommen. Sie belegen die krassen Veränderungen auf der Erdoberfläche nach nur 4 Jahren. Gerst twittert: **Nur solange Vorrat reicht. Der Regenwald im Amazonasbecken, oder zumindest das, was davon übrig ist, erzeugt ein Großteil des Sauerstoffes, den wir alle atmen. Vor ein paar Jahrzehnten wären diese Fotos noch dunkelgrün gewesen.**

Auch die sichtbaren Zeichen des Klimawandels beschäftigen den Astronauten: **Aus dem Welt- raum können wir dichten Smog über vielen großen Städten dieses Planeten sehen. Wollen wir in die Geschichte eingehen als die letzte Generation, die hätte verhindern können, dass unser Klima unwiederbringlich kippt? Kurz vor seiner Rückkehr auf die Erde richtet Alexander Gerst einen eindringlichen Appell an die UN-Klimakonferenz in Polen: Es geht jetzt ums Ganze...Wir sollten alle daran denken, dass wir keinen Planet B haben... Dieses zerbrechliche Raumschiff Erde ist sehr viel kleiner als die meisten Menschen sich vorstellen.**³

Dr. Manfred Spieß

¹General-Anzeiger Bonn, 27.5.2014

²<http://afug-info.de/ISS/>

ISS-Funkkontakte

³<https://youtu.be/4UfprRFPjJk>

Online Klimapolitik spielen

Mit KEEP COOL gegen die Erderwärmung

KEEP COOL mobil ist ein mobiles Planspiel zum Klimawandel und zur Klimapolitik für (Lern-)Gruppen bis zu 50 Spieler*innen ab 14 Jahren. Als Bürgermeister einer großen Metropole bestimmen die Spieler*innen ihre Strategie für wirtschaftliches Wachstum und sammeln dabei Siegpunkte. Vor großen Klimakonferenzen nehmen die Spielerinnen und Spieler Einfluss auf ihre Regierungen und somit auf die internationale Klimapolitik. **Doch Vorsicht: Egal wie erfolgreich die individuelle Wirtschaft ist – den Klimawandel müssen alle gemeinsam im Blick behalten. Dürren, Hochwasser und Krankheiten bedrohen den Planeten. Steigt die Erderwärmung um 2°C an, haben alle verloren!** KEEP COOL mobil ist spielbar an Desktop, Tablet oder Smartphone. Das Spiel startet im Jahr 2000

und endet nach 100 Jahren, also in 2100. In der Grundeinstellung dauert ein Jahr 30 Sekunden, es ist also mit einer Gesamt-Spiel-dauer von ca. 50 bis 60 Minuten zu rechnen. Nach Ablauf von 100 Jahren gewinnt der Spieler oder die Spielerin mit den meisten Siegpunkten. Hierbei werden öffentliche Siegpunkte, welche durch den Bau von Fabriken erreicht werden, und geheime Siegpunkte, welche durch die Erfüllung von politischen Forderungen gesammelt werden, addiert gewertet. Kommt es allerdings schon vorher zu einem globalen Temperaturanstieg von über 2°C, ist das Spiel vorzeitig beendet und alle Spieler*innen haben verloren.



<https://www.lehrer-online.de/fokusthemen/global-und-interkulturell/fokusthemendossierdokeep-cool-mobilfaq/>



Nachhaltigkeit zum Anfassen und Ausprobieren

Zu Besuch im Wattenmeer Besucherzentrum



Das UNESCO-Weltnaturerbe Wattenmeer Besucherzentrum am Wilhelmshavener Südstrand, ist das Hauptbildungs- und Informationszentrum für den Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer.

Ziel dieser Bildungsarbeit ist es, die einzigartige Wattlandschaft zu erhalten, das Natur- und Umweltbewusstsein zu fördern und zum Schutz von Klima und Artenvielfalt beizutragen.

Das Besucherzentrum, ein vom Kultusministerium offiziell anerkannter Außerschulischer

Lernort, bietet für alle Altersstufen und Themenkreise begleitete Bildungsformate an. **Schüler*innen können z.B. herausfinden, wie das Klärwerk Miesmuschel funktioniert, was eine Salzweide ist oder wie der Gesang der Wale klingt.** Aber auch Informationen über die Auswirkungen der menschlichen Eingriffe in die Natur und die Gefährdung des empfindlichen ökologischen Gleichgewichts gehören zum Themenspektrum.

Für Projekttag oder Projektwochen gibt es Angebote über

Plastik im Meer, Klimawandel oder Fremdarten-Einwanderung. Auch die Themen der Dauerausstellung wie z.B. der Vogelzug können vertieft und dann u.a. in ein Videoprojekt umgesetzt werden. Der Respekt und die Wertschätzung gegenüber Tieren und Pflanzen können nur wachsen, wenn man sie kennengelernt hat.

Alle Veranstaltungen sind grundsätzlich experimentell und handlungsorientiert ausgerichtet. Dazu stehen auch Laborplätze zur Verfügung. Es wird an Originalobjekten geforscht. Auch

Exkursionen an den Strand, ins Watt und auf die Insel Spiekeroog (mit einem Krabbenkutter) können organisiert werden.

Das Besucherzentrum kann bis zu drei Schulklassen parallel begleiten und ist bemüht, sich flexibel auf die Wünsche von Schulklassen einzustellen. Dazu sind im Vorfeld genaue Absprachen nötig.

Für besonders gelungene und originelle Lern-Ergebnisse bietet sich das Haus als außerschulischer Ausstellungsort auf Zeit an. So haben die Schüler*innen

die Möglichkeit, ihre Projekt- oder Unterrichtsergebnisse einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen und lernen dabei gleichzeitig, diese wirksam zu präsentieren.

Erstansprechpartnerin für Anfragen ist Elke Richter-Schnieder. veranstaltung@wattenmeer-besucherzentrum.de

Hartmut Schwarz

EnergiesparKids und Grüner Topf

Kitas und Kirchengemeinden aktiv für die Schöpfung

Wieviele Strom braucht eine elektrische Eisenbahn und wo kommt er her? Diese Fragen sind für die KiTa Kinder, deren Einrichtungen sich für einen Aktionstag **Energie** entschieden haben, leicht zu beantworten. Der Strom wird nämlich durch begeistertes Strampeln auf einem Standfahrrad selbst erzeugt. Und die Eisenbahn fährt solange, wie sich Kinder zum Antreiben finden.

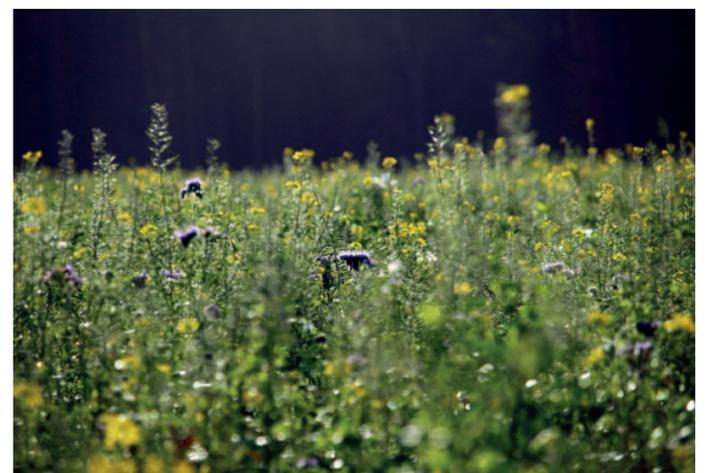
Schon 30 Kindertagesstätten der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg haben das EnergiesparKids Angebot der Umweltbeauftragten und des Regionalen Umweltbildungszentrums Schortens genutzt und sich mit dem Thema **Was ist Energie, wo kommt sie her und wofür wird sie verbraucht? beschäftigt. Mit Hilfe der Handpuppen Elektra (Glühbirne), Thermi (Heizung) und Energiefresser erfahren die Kinder, was sie selbst tun können, um Energie zu sparen.** Lustige

Lieder, verschiedene Spiele und kleine Experimente runden den Tag ab. Am Ende sind alle Kinder hoch motiviert, die kranke Erde gesund zu pflegen, indem sie auf unnötig brennende Lichter, heimliche Energiefresser und offene Türen und Fenster achten.

Auch andere Umwelt - Themen wie Müllvermeidung oder Artenvielfalt haben ihren Platz in den KiTas. So fiel den Kindern und Erziehungskräften in der KiTa Budelmann in Oldenburg auf, dass im Sommer erschreckend wenige Bienen unterwegs waren. Da es aber auch kaum blühende Pflanzen gab, wurden kurzerhand die Ärmel hochgekrempelt, um einen eintönig bewachsenen Streifen umzuwandeln. Eine für den Standort passende Auswahl an bienenfreundlichen Stauden sorgte schon bald für reiche Blüten und zahlreichen Besuch von Bienen, Hummeln und Schmetterlingen.

Pflanzen und Gartengeräte für die Kinder wurden mit Mitteln aus dem Förderprogramm Grüner Topf finanziert. Der Grüne Topf fördert Projekte zur Bewahrung der Schöpfung mit bis zu 1000 Euro. Über 50 Maßnahmen konnten dadurch inzwischen realisiert werden.

Es gibt noch viele Beispiele für gelungene Maßnahmen in der Ev.-Luth.Kirche in Oldenburg. **Zum Beispiel die Datenbank für den Energieverbrauch der Kirchengemeinden: Das Grüne Datenkonto. Oder auch das Umweltmanagementsystem Grüner Hahn, das mittlerweile von fünf Einrichtungen erfolgreich eingeführt wurde.** Besonders zu erwähnen sind die Zertifizierungen des Neuen Friedhofs in Oldenburg und des Friedhofs in Varel. Hier geht es darum, trotz ökonomischer Zwänge ein mehr an Ökologie und Artenvielfalt zu entwickeln.



Ob EnergiesparKids, Grüner Topf, Klimafasten, Energiemanagement - unsere Angebote finden Sie unter www.kirche-oldenburg.de/themen/umwelt-klimaschutz.html

Andrea Feyen, Beauftragte für Umwelt, Klimaschutz und Energie



Plastikfasten: Da geht was

Oldenburger Schulen auf dem Weg

Weltweit werden jährlich über 320 Millionen Tonnen Plastik hergestellt. Davon landet mindestens ein Zehntel als Müll in den Meeren. Riesige Müllstrudel, verendete Meerestiere und Mikroplastik, das über Fisch und Meeresfrüchte in unsere Nahrung gelangt, sind die Folge. Das Umweltbildungszentrum Oldenburg (RUZ Oldenburg) nimmt die Idee des Plastikfastens vom BUND auf und stellt auch in diesem Jahr wieder einen Strauß von Aktionsideen und Veranstaltungen für Oldenburger Schulen zusammen, die das Thema Plastik mit verschiedenen Schwerpunkten vertiefen. Ziel ist es, einen Impuls für eine Zeit des bewussten und reduzierten Umgangs mit Plastikprodukten in Unterricht und Schulalltag zu geben.

Grundschulklassen könnten ihr Augenmerk auf das tägliche Pausenfrühstück richten und den anfallenden Plastikmüll sammeln. Eine erstaunliche Menge, die da pro Woche zusammen kommt! Was sind mögliche Alternativen zum Plastik? Was ist vermeidbar und wie geht ein Frühstück ohne Plastikmüll? Da sind auch die Eltern gefragt, um plastikfreie Lösungen zu finden. Die Sekundarstufen sind aufgerufen, innerhalb der gesamten Schule eine kritische Bestandsaufnahme vom Plastikverbrauch vorzunehmen und erste Schritte in Richtung Plastikfreiheit zu ma-



chen, z. B. mit dem Mensabetreiber über die Einwegbecher am Getränkeautomaten sprechen. Besonderen Anklang fand im letzten Jahr das Angebot „Rent a FÖJler“: Junge Menschen, die im Umweltbildungszentrum ihr freiwilliges ökologischer Jahr absolvieren (FÖJ), halten einen Vortrag zu „Wo bleibt meine Plastikflasche?“ und können von Schulklassen „gemietet“ werden. Sie informieren die Schülerinnen und Schüler und diskutieren auf Augenhöhe mit ihnen. In diesem

Jahr wird dieses Angebot sogar noch durch einen Workshop zur Plastikvermeidung ergänzt, in dem u. a. ein Duschgel mit Efeuextrakten selbst hergestellt wird – ganz ohne Mikroplastikzusätze und Plastikverpackung.

Bei Führungen im Recyclinghof Neuenwege können Schulklassen die Verwertung der Oldenburger Bioabfälle aus den Grünen Tonnen verfolgen und den Blick auf die Störstoffe aus Plastik richten, die die Qualität

und damit die Nutzbarkeit des Endprodukts Kompost erheblich reduzieren. Richtige und bewusste Mülltrennung kann hier sofort Abhilfe schaffen, Kosten senken und hochwertigen Dünger für die Landwirtschaft ermöglichen. Experimentierkurse der Carl von Ossietzky Universität, in denen das Schwimm- und Sinkverhalten von Plastik im Meer untersucht wird, künstliche und natürliche Fasern von Bekleidung verglichen werden und alternatives Plastik hergestellt wird,

runden das Programm ab. Gleichzeitig ergänzt dieses Aktionsprogramm die Bestrebungen der Stadt Oldenburg, die sich auf den Weg zur „Mehrwegstadt“ gemacht hat und als eine Maßnahme bereits sehr erfolgreich den Oldenburg-Becher – ein Mehrwegbecher des Start-Ups RECUP – in Cafés und Bäckereien eingeführt hat.

Christel Sahr

Ich will eure Hoffnung nicht

#gretathunberg #fridaysforfuture



Greta Thunberg, 16 Jahre alt, Schülerin, hat geschafft, was bislang niemandem gelungen ist: Ein extrem hoher Aufmerksamkeitswert für ein ungeliebtes, weil unbequemes Thema. Durch ihre nüchtern-provokante Rede bei der Weltklimakonferenz in Katowice 2018 gelingt es der Schülerin, den sprichwörtlichen Schneeball ins Rollen zu bringen.

In 130 Ländern weltweit engagieren sich mittlerweile Schülerinnen und Schüler für mehr Klimagerechtigkeit und gegen Wachstumswahn und unmenschlichen Kapitalismus.

So manche Reaktion von sog. Erwachsenen in der Öffentlichkeit, besonders im Netz, zeigt, dass die Schülerin einen Nerv getroffen haben muss.

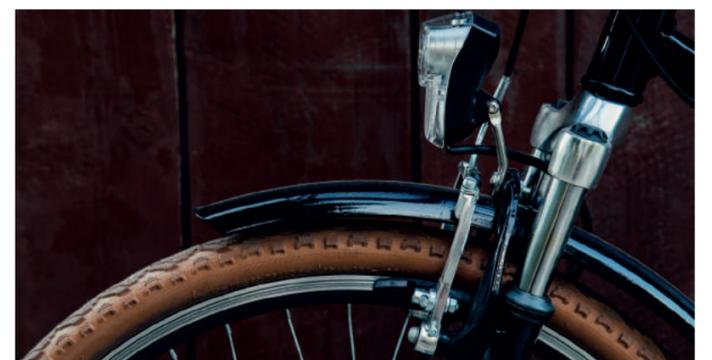
Das Religionspädagogische Institut der Hessischen Kirchen hat aus aktuellem Anlass einen großartigen Unterrichtsentwurf für die Konfirmandenarbeit/Sek. I veröffentlicht:

Ihr seid nicht erwachsen genug, die Wahrheit zu sagen. Greta Thunberg - eine Prophetin des Klimaschutzes?



<https://www.arp-ol.de/ueber-uns/link-zum-magazin-fuer-religionspaedagogik.html>

Energie-Erlebnis Fahrradkino



Das Energieerlebnis Fahrradkino ist eine außergewöhnliche Möglichkeit, Schüler*innen mit Spaß und Bewegung für die Themen Energienutzung und alternative Energieerzeugung zu sensibilisieren.

Zehn Personen treten gleichzeitig in die Pedale, um die Energie für Beamer, Laptop und Sounanlage zu erzeugen (ca. 1 KW). Dadurch wird spürbar und verständlich, wie anstrengend

es ist, die notwendige Energie zu erzeugen. Will man das System über einen längeren Zeitraum, z.B. 1 Schulstunde, betreiben, geht das nicht ohne Teamarbeit. Besonders für die Vorführung geeignet sind also Kurzfilme.

Dauer: mindestens 45 Minuten
Anzahl TN: 50 und mehr
Alter: ab 12 Jahren geeignet
Weitere Informationen unter www.fahrradkino.org

Reparieren macht Schule

Repair Café der IGS Kreyenbrück

Seit 2016 bieten Schüler*innen der IGS Kreyenbrück einmal monatlich ein Repair Café im Gemeindehaus St. Johannes an. **Lernen durch Engagement** nennt sich das Unterrichtsfach, in dem sie praktische Erfahrungen sammeln. In meiner Kindheit war es selbstverständlich, dass man kaputte Gegenstände vom Elektriker, der Schneiderin oder dem Schuster reparieren ließ. Heute ist der Neukauf bequemer, besonders, wenn er online geschieht und vermeintlich Zeit spart. Leider ist die Kunst der Reparatur mit diesem Trend auch aus der Bildung verschwunden, erläutert Dr. Katharina Dutz, Dozentin an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg mit dem Arbeitsschwerpunkt **Nachhaltigkeit und Technikbewertung**. Die mehr als 800 Reparatur-Treffpunkte bundesweit sind ein Kontrast zum Zeitgeist des Konsums, denn das gute Leben gibt es nicht im Onlineshop, wo zurück geschickte Ware als Müll aussortiert und vernichtet wird. Christian Dierking, Lehrer der IGS

Kreyenbrück, spricht voller Hochachtung von seinen Schüler*innen der 7. und 8. Klasse, die das Repair Café organisieren und beim Reparieren helfen: Sie wissen, dass der Klimawandel keine Pause macht und haben deshalb Fahrradanhänger gebaut, mit denen wir das Werkzeug in das Gemeindehaus befördern. Wir bauen also klimaneutral das Repair Café auf und wieder ab. Und zusätzlich können wir die Fahrradanhänger für Klassenfahrten und Ausflüge verwenden.

Katharina Dutz von der Universität und Christian Dierking von der IGS Kreyenbrück, die dieses Repair Café gemeinsam im Stadtsüden auf den Weg gebracht haben, freuen sich beide darüber, wie diffusionsoffen das Angebot zu reparieren in die Nachbarschaft wirkt: **Mit das schönste Erlebnis war das Aufeinandertreffen von zwei afghanischen Jugendlichen, die kein Wort deutsch sprachen und einer älteren Dame mit einer**

kaputten Nähmaschine, die natürlich kein Urdu sprach. Nach kurzer Zeit hatten die Beiden den Fehler entdeckt und behoben. Sprachenlosigkeit in einem Repair Café ist kein Hindernis für handwerkliches, erfolgreiches Handeln. Leichter kann Integration nicht gelingen.

Sieben Repair Cafés zeigen: Reparieren statt neu kaufen ist angesagt. Immer mehr Menschen besuchen ein Repair Café mit einem kaputten Alltagsgegenstand. Wird dieser repariert, sind sie selig. Reparatur-Initiativen verbinden Menschen aus unterschiedlichen Einkommens- und Bildungsschichten, Altersstufen und Milieus. Reparieren schont die Umwelt und das Klima, spart Geld, steigert eigene Kompetenzen und verlängert die Lebenszeit von Gegenständen.

Barthel Pester



Mit Fair - Cups gegen Plastikmüll

BBS Papenburg stellt um auf Mehrwegbecher



Seit Juni sind wir Fairtrade-Schule, da passt es nicht, dass wir unseren Kaffee in Einwegbechern anbieten, erläutert Anno Immenga und Bernd Reiners, die verantwortlichen Lehrer an der BBS Papenburg. Fündig wurden sie beim Projekt FairCup aus Göttingen.

Die FairCups sind automaten-tauglich, wie deren Initiatorin Sibylle Meyer betont. Schon jetzt läuft der Modellversuch in Göttingen mit zwei großen Supermärkten sehr gut und wurde um zwölf Monate verlängert. Die Kund*innen bekommen ihre

Ware dort an den Frische-Theken im FairCup verpackt. Nach dem Gebrauch können die gesammelten Becher beim nächsten Einkauf ganz einfach über den Leergutautomaten abgegeben und verrechnet werden

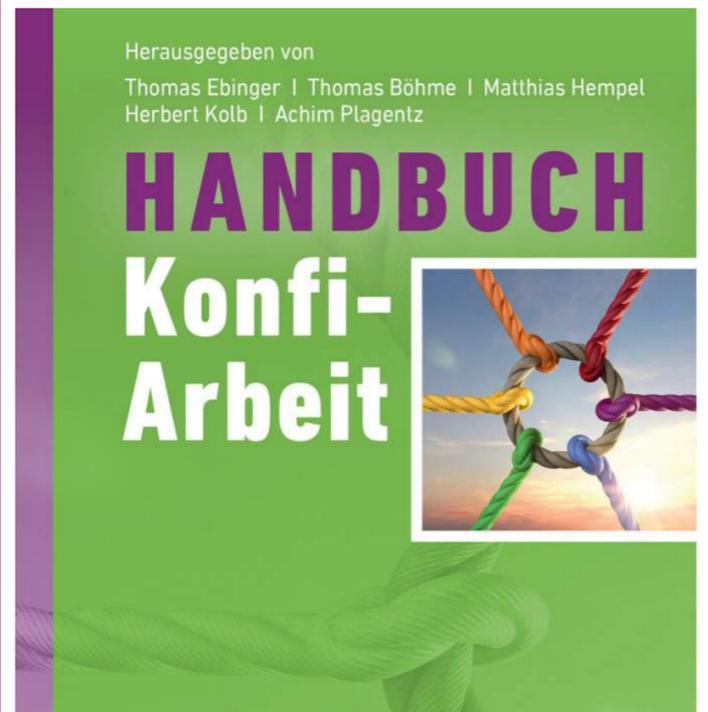
Der „Eine-Welt-Kiosk“ der BBS wird die FairCup-Becher einführen und als örtlicher Partner auftreten. Die Kioskbetreiber*innen hoffen auf weitere Betriebe, die sich von der Idee anstecken lassen und als Kooperationspartner mit einsteigen.

Kathrin Ohlendorf und Michel Welling vom Eine-Welt-Kiosk sind überzeugt vom FairCup. **Wir möchten damit ein Zeichen setzen und zur Verringerung des Plastikmülls beitragen, erklärt Kathrin Ohlendorf. Die Mehrwegbecher sind nicht nur nachhaltiger und umweltbewusster sondern letztlich auch kostengünstiger.**

Anno Immenga

Neu!

Handbuch Konfi-Arbeit



Das vom Comenius-Institut und der ALPIKA-AG Konfirmandenarbeit herausgegebene Handbuch präsentiert sich neu bearbeitet und aktualisiert. Zusätzlich zu Altbewährtem greift die 3. Ausgabe aktuelle Themen auf wie die Lebenswelten Jugendlicher, die Genderfrage oder Chancen der Arbeit mit digitalen Medien. Darüberhinaus bietet das Handbuch seinen Leser*innen in den 48 Beiträgen eine fundierte

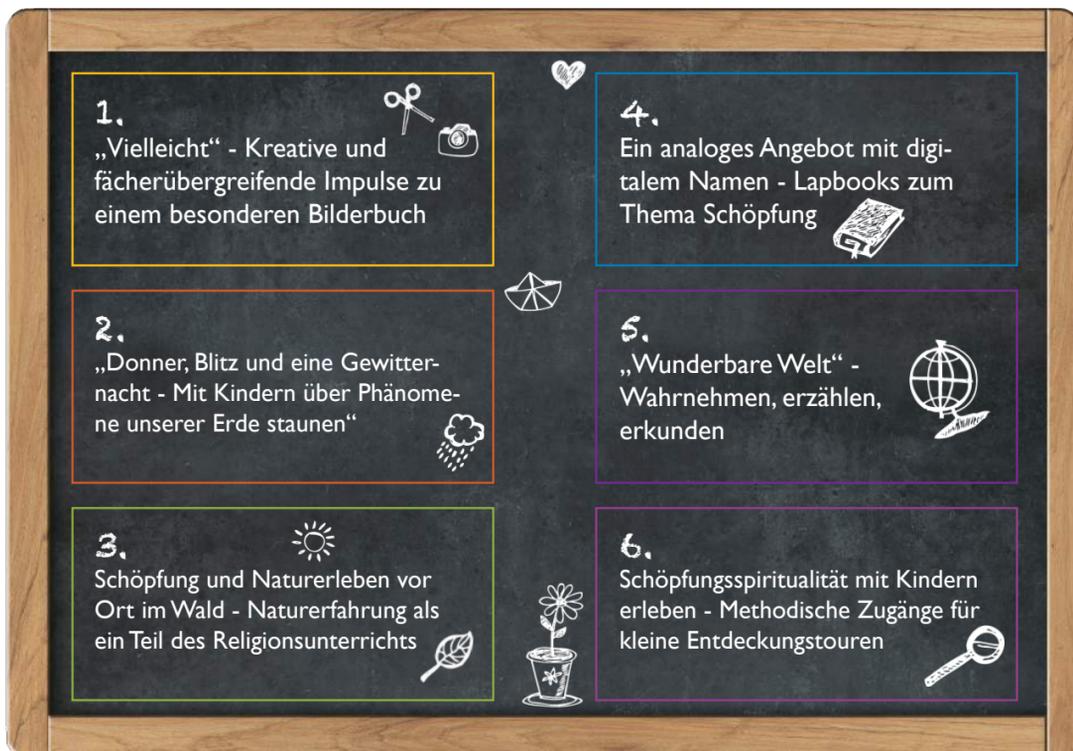
Übersicht über den Stand der fachlichen Diskussion in Didaktik, Methodik und praktischer Umsetzung der vielfältigen Aufgabenfelder der Konfirmandenarbeit.

Herausgegeben von Th. Ebinger, Th. Böhme, M. Hempel, H. Kolb und A. Plagentz

Grund- und Förderschultag

am 25. April 2019 in Rastede

Staunen - Verstehen - Verantwortlich handeln: Das Thema Schöpfung im Religionsunterricht



Anmeldung bis zum 4. April 2019 über die VeDaB-Datenbank: <https://uol.de/ofz/kursinfo?nummer=KOL.1917.001>



Fortbildungsangebot Mensch, wo bist du?

Die ausführlichen Beschreibungen und alle weiteren Informationen finden Sie unter www.arp-ol.de/fortbildung

treffpunkt arp interreligiös

Geschichten vom Anfang für Ohren, Herz und Hirn

Zeit: 30. August 2019, 15 – 18 Uhr
Ort: Oldenburg, Haareneschstr. 58

6. Film-Abend-Essen

Schöpfungsverantwortung. Filmisches zu Klimawandel, Müll, Energie und Umgang mit Ressourcen

Zeit: 15. Mai 2019, 18 – 20 Uhr
Ort: Oldenburg, Philosophenweg 1

Mensch – wo bist du?

Kreativ - Workshop zum Hungertuch mit dem Künstler Uwe Appold.

Zeit: 11. und 12. November 2019
Ort: Brake, Atelier Sandra Adams-Korz

Misereor Fastenaktion 2019

Der Künstler Uwe Appold greift mit seiner Arbeit die Frage Gottes aus der Schöpfungsgeschichte auf. Er hat für das Motiv des Hungertuches **Mensch, wo bist du?** unter anderem Erde aus dem Garten Gethsemane in Jerusalem verarbeitet. Das Bild, in dessen Zentrum ein goldener Ring um den Umriss eines unfertigen Hauses liegt, fordert auf zu kritischer Selbstreflexion aber auch zu gesellschaftlichem Handeln.

Wer die Frage **Mensch, wo bist du?** ernst nimmt, wird zugleich in sich selbst hinein hören. Was mache ich gegen die Zerstörung der Schöpfung, die Ungerech-

tigkeit und die soziale Not? Wo stehe ich in diesem einen, gemeinsamen Haus? macht Uwe Appold deutlich.

Die reiche Bild- und Farbsymbolik des Hungertuches laden ein zum Austauschen, Meditieren, Diskutieren und Weiterdenken. Ausführliche Materialien und Unterrichtsentwürfe von GS bis Sek.II finden sich unter:



<https://fastenaktion.misereor.de/hungertuch>



Impressum

Magazin der Arbeitsstelle für Religionspädagogik

Erscheint i.d.R. zweimal pro Jahr.

Herausgeber:
Arbeitsstelle für Religionspädagogik der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg, Haareneschstr. 58, 26121 Oldenburg, arp@kirche-oldenburg.de, www.arp-ol.de, 0441 7701.420

Redaktion:
Imke Martens (Leitung), Kerstin Hochartz, Britta Ramsauer, Hartmut Schwarz, Dr. Manfred Spieß

Erstellung:
Lucas Scheel und Gina Pape

Druck:
OFFICINA, Oldenburg

Alle Geschlechter sollen sich von diesem Magazin gleichermaßen angesprochen fühlen. Nur zur besseren Lesbarkeit beschränken wir geschlechterspezifische Formulierungen häufig auf die maskuline Form.

Gedruckt auf 100% Altpapier

Der Dominoeffekt oder dass alles mit allem zusammenhängt

Kluge Tiere und Menschen ohne Durchblick



Wenn die Menschen versuchen, Probleme zu lösen, richten sie oftmals erst recht großes Unheil an. (Der Dominoeffekt, S. 120) resümiert der italienische Ökologe Gianumberto Accinelli und erzählt in **Der Dominoeffekt** oder die unsichtbaren Fäden der Natur, Frankfurt 2. Auflage 2018 zahlreiche Geschichten über kleine und große Tiere. Eindrücklich führt er vor Augen, wie fragil und komplex der Lebensraum Natur ist, in dem wir Menschen nur eine Spezies unter unendlich vielen sind. Noch! Denn Accinelli zeigt auch, wie der Mensch ohne die geheimen Zusammenhänge zu durchschauen, blind an einer beliebigen Stelle des Ökosystems eingreift und Reaktionen auslöst, deren unvorhersehbare Folgen er nicht mehr einfangen kann. Da ist die Geschichte über die Kraken, die seit ewigen Zeiten das immer gleiche Leben führen,

Experten im Tarnen sind und mit ihrem winzigen Gehirn ähnlich intelligent handeln wie wir Menschen. Oder die Mistkäfer, die in Australien verehrt werden, weil sie das Land vor totaler Verödung bewahrt haben. Und Accinelli erzählt von der Reise der sanftmütigen und fleißigen italienischen Bienen im Gepäck italienischer Auswanderer nach Australien, wo sie begeistert nach langer Suche von Insektenforschern wiedergefunden wurden, nachdem die Eier der Imker nach besseren Erträgen sie in ihrer Heimat ausgerottet hatte. **Viele kleine Geschichten, die bestens geeignet sind, um im Religionsunterricht die Schönheit und Zerbrechlichkeit der Schöpfung Gottes zu veranschaulichen und die Verantwortung des Menschen in der erforderlichen Demut gegenüber den übrigen Geschöpfen deutlich zu machen.**

Gerade die beiden kurzen Beiträge von Accinelli zu den Bienen lassen sich wunderbar aufnehmen und mit dem Biologieunterricht verknüpfen. Schüler*innen erfahren über diese außergewöhnlichen Insekten, dass sie Farben und Düfte unterscheiden können, in einer Art Tanz komplexe Informationen vermitteln oder über ein ausgeklügeltes Staatssystem verfügen.

In Schulumkerein können die Schüler*innen zusätzlich zur kognitiven Auseinandersetzung Verantwortung für die Schöpfung übernehmen (www.bienenschulen-hannover.de).

Kerstin Hochartz

Filmangebot

Die grüne Lüge / ein Spielfilm von Werner Boote. – Frankfurt / M. Katholisches Filmwerk DVD, 2018. – 90 Min.

Elektroautos, nachhaltig produzierte Lebensmittel, faire Produktion und Produkte: Hurra! Wenn wir den Konzernen Glauben schenken, können wir mit Kaufentscheidungen die Welt retten. Inwiefern dient das Etikett **Nachhaltigkeit** dazu, Umweltzerstörung unsichtbar zu machen? Werner Boote und Greenwashing-Expertin Kathrin Hartmann hinterfragen in diesem Dokumentarfilm die Imagepflege der Konzerne. Eine zentrale Aussage des Films ist dabei die direkte Kritik an einer Politik, die die Verantwortung für ökologisch und sozial akzeptable Ware den Verbrauchern zuschiebt und keinen Schutz vor irreführender Werbung unter dem Label **Nachhaltigkeit** bietet.

D 674 Plastikmüll / Didaktische DVD – Konstanz Didactmedia, 2014. – 11 Min.

Nichts wird schneller zu Müll als Plastik. Die didaktische DVD **Plastikmüll** für die Grundschule sensibilisiert am Beispiel eines Wocheneinkaufs einer Familie dafür, wie viele Plastikverpackungen und Tüten wir verbrauchen und unmittelbar wieder wegwerfen. Darüber hinaus werden neben Mülltrennung und Wiederverwertung auch die gigantischen Müllinseln auf unseren Ozeanen thematisiert.

D 575 und download / Schöpfung und Umwelt / Didaktische DVD – Grünwald FWU Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht, 2016. – 20 Min.

Begrenzte Ressourcen, Klimawandel und moderne Technologien stellen den Menschen vor Herausforderungen. **Schöpfung und Umwelt** für die Sekundarstufe I nimmt hierbei die besondere Verantwortung des Menschen in den Fokus, der er sich als Abbild Gottes nicht entziehen kann. Dies geschieht u. a. durch die Auseinandersetzung mit Aussagen des biblischen Schöpfungsberichtes Gen 1,1-2,4a zur Stellung des Menschen und dessen besonderen Aufgaben in seiner Umwelt; dabei werden aus dem Schöpfungsauftrag konkrete Aufgaben im Bereich umweltbewussten Handelns entwickelt.



Bild: Gina Pape

Medienstelle

Wir sind gerne für Sie da

medien@kirche-oldenburg.de

www.arp-ol.de

André Medeke
0441 7701.423

Imke Martens
0441 7701.424

Öffnungszeiten

Montag	10.00 bis 13.00 Uhr und 14.00 bis 16.00 Uhr
Dienstag	10.00 bis 13.00 Uhr und 14.00 bis 17.30 Uhr
Mittwoch	10.00 bis 13.00 Uhr und 14.00 bis 16.00 Uhr
Donnerstag	14.00 bis 17.30 Uhr

... und nach Vereinbarung